

# Diese „Pinguine“ klackerten sich in die Herzen des Publikums

Die weltmeisterlichen Stepptänzer der Hemsbacher „Penguin Tappers“ feierten das 30-jährige Jubiläum ihres Vereins mit zwei rasanten Shows

Von Günther Grosch

**Hemsbach.** Das Klackern der Steppschuhe werden die Zuschauer in der Hemsbacher Hans-Michel-Halle nicht so schnell aus den Gehörgängen bekommen. Auch nicht den geradezu frenetischen Jubel nach der gut zweistündigen Show. Die „Penguin Tappers“ haben ihr 30-jähriges Jubiläum gefeiert. So, wie sie es am besten können. Auf der Bühne, mit Weltklasse-Stepptanz und mitreißenden Choreografien zum Staunen. Ein Klackern in die Herzen des Publikums. Mit 200 Akteuren war das Ganze richtig groß angelegt. Zweimal war die Halle ausverkauft. Und vielleicht ist der Verein sportlich auch deshalb so erfolgreich, weil er nie nachlässt und noch immer hungrig ist – allen Meistertiteln vergangener Jahre zum Trotz. So hatten die Tappers beim Jubiläum schon die nächsten Deutschen Meisterschaften in Osnabrück im Hinterkopf und sammelten mit den Auftritten reichlich Selbstvertrauen.

Nur die Ansage von Hallensprecher Steffen Baumann kam da etwas merkwürdig rüber: „Gemütlich zurücklehnen

und zugucken“ – wie soll das, bitte schön, gehen? Berauscht vom Rhythmus und Stakkato der Steppplatten auf dem Bühnenboden, klatschte sich das Publikum schier die Hände wund. Allerdings nicht ganz so im Takt wie die Tänzer auf der Bühne. Drei Jahrzehnte Leidenschaft, Kreativität, Motivation und Disziplin haben die Fünfjährigen ebenso wie die über 60-jährigen „Oldies“ in die Weltspitze katapultiert. Ablesbar an neun Weltmeister- und 19 Deutschen Meistertiteln sowie Topplatzierungen der unterschiedlichen Formationen.

Die Moderatoren, Claudia Griethe und Sven Tietze, entführten zunächst in den Urwald. 107 Aktive tobten durch Szenen des Dschungelbuchs, eine fröhlich-freche Elefantenherde inclusive.

„18 Monate hartes Training und Vorbereitung liegen hinter den Akteuren und der künstlerischen Leiterin, Jana Matz“, sagte Pressesprecher Wolf-Rüdiger Pfrang im Gespräch mit der RNZ. Und bot noch etwas beeindruckende Statistik. 34 Trainer und Co-Trainer unterstützten die Chefcoaches Tanja Mayer, Kristina Eckstein, Rachel Jackson-Weingärtner, Kim Soedratjat und San-

dra Ellrath. Rund 600 000 (!) Euro kostete die Installation der Ton- und Lichttechnik sowie des Bühnenaufbaus auf der 14 mal 13 Meter großen Showbühne, auf

der 100 Tonnen Material bewegt wurden. „Swing meets Musical“, „Fantasy“ „Mary Poppins“, „New York versus London“ und „Rhythm & Beats“ waren die

weiteren Themenblöcke überschrieben, in denen die Tänzer die ganze Bühne brauchten, um ihre Formationslinien aufzuziehen. Schneeflocken stoben auf der riesigen LED-Leinwand mit dem „Polar Express“ der Schülerformation um die Wette. Das „Book of Mormon“ setzten Lukas, Sven und Eric mit Unterstützung der „Hauptklasse 1“-Tänzer in Szene. Während der „Starlight Express“ diesmal nicht auf Rollschuhen über die Bühne ratterte. Das Stampfen der Kolben war das Klackern der Schuhe.

Für Gänsehaut sorgten eine über den Zuschauerrängen einschwebende „Mary Poppins“, die Weltmeister-Truppe der Tappers und vor allem Sängerin Sonja Schmitt. Allesamt abwechslungsreich und berauschend waren die tönenden Tänze. Sie trugen Namen wie „Gangster Squad“, „Bullets over Broadway“ oder „Swing the Hospital“. Und sogar die Verschmelzung von Hip-Hop, Jazz-Dance und Ballett gelang furchtlos und wirkte wie selbstverständlich.

Wobei es schwer war, dem rasanten Tempo der Füße mit bloßem Auge zu folgen. Die Tänzer schienen über dem Bühnenparkett zu schweben, mit diesem nur verbunden durch die Spitzen und Hacken der Schuhe.

200 Akteure  
auf der Bühne



Auch aus Szenen des Dschungelbuchs machten die „Penguin Tappers“ eine mitreißende Choreografie. Foto: Peter Dorn